



**NACHRUF für  
Sr. Annet Namadi OSB  
30. März 1982 – 06. Juli 2021**

*“Nur eines erbitte ich vom Herrn:  
danach verlangt mich,  
im Haus des Herrn zu wohnen  
alle Tage meines Lebens,  
die Freundlichkeit des Herrn zu schauen  
und nachzusinnen in seinem Tempel.” (Ps 27:4)*

Dies war Sr. Annets inniges Gebet solange sie lebte.

Sr. Annet Namadi wurde am 30. März 1982 in Mbale, Uganda, geboren. Sie wurde am 18. September 1983 in der Mutter-Gottes-Pfarrei, Tunyi in der Erzdiözese Tororo getauft. Sr. Annet war das dritte Kind und einzige Mädchen unter den fünf Kindern von Wekomba Boniface und Nabulo Apolonia Wekomba. Ihr Vater und ihr ältester Bruder gingen ihr voraus heim zum Vater.

Nachdem sie 2004 ihren Abschluss im Bereich der Informationstechnologie gemacht und einige Monate Berufserfahrung gesammelt hatte, entschloss sich Annet, in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing in Jinja einzutreten. Sie absolvierte ihre Noviziatsausbildung im Priorat Nairobi von 2006 bis 2010. Ihre erste Profess legte sie 2010 in Jinja ab. Von 2013 bis 2016 machte sie eine zweieinhalb jährige Ausbildung in umfassender Krankenpflege und Geburtshilfe und arbeitete anschließend in unserem Gesundheitszentrum als stellvertretende Leiterin. Im Jahr 2018 ging sie zur Vorbereitung auf die ewige Profess ins Priorat Manila auf den Philippinen und legte 2019 in Jinja ihre ewige Profess ab.

In den zwei Jahren nach ihrer ewigen Profess arbeitete Sr. Annet in der Gemeinschaft in Jinja, wo sie sich unermüdlich dem Dienst an den Kranken, besonders auf der Entbindungsstation, widmete. Daneben half sie in der Verwaltung als stellvertretende Leiterin des Gesundheitszentrums und war Schwesternrätin. Zur Zeit ihres Todes absolvierte sie außerdem einen Kurs für das Diplom in Krankenpflege und Geburtshilfe.

Sr. Annet erzählte der Gemeinschaft spontan ihre Lebensgeschichte. Sie stammte aus einem Ort im Hochgebirge, wo Wohlstand im Wesentlichen auf starkem Charakter und harter Arbeit beruhte. Sie erzählte, dass sie als Kind in einem stabilen und förderlichen Familiensystem aufwuchs. Als einziges Mädchen und Dritte im Rang unter ihren Brüdern fühlte sie sich eines besonderen Platzes in der Familie sicher. Sie war stolz darauf, Pappas Tochter zu sein. Annets Vater und Brüder dienten ihr als Vorbilder, so dass sie sich in der Gesellschaft von Männern sicherer fühlte, von denen sie wusste, dass sie beschützen und verteidigen würden. Daher orientierte sie sich manchmal an Männerarbeiten und wagte sich in Situationen, die den Mut eines Mannes erforderten.

Sie lernte, Bildung zu schätzen, um ein erfolgreiches Berufsleben zu führen. Sie war zielorientiert und hatte Entschlossenheit und Vertrauen, ihr Ziel zu erreichen. Dazu war sie auch abenteuerlustig. Sie erzählte eine Geschichte, wie sie sich mit ihren Brüdern auf der Suche nach Bambussprossen für ihr Essen im Wald verirrt. Sie trafen auf wilde Tiere und litten unter der Kälte. Sie musste ihre jüngeren Brüder verteidigen ohne Rücksicht auf Kosten. Sie liebte die traditionellen Tänze und Gemeinschaftsaktivitäten.

In der Gemeinschaft wird uns Sr. Annet in Erinnerung bleiben wegen ihres Eifers für die Liturgie, Lectio Divina und ihre fesselnden Bibelkenntnisse, die sich besonders während des Bibel-Teilens zeigten. Viele schätzten ihre Freundlichkeit, offene Gesinnung, Fröhlichkeit, Selbstlosigkeit und ihren Fleiß. Sie ging

aus sich heraus und machte viel Spaß; jedoch zu anderen Zeiten war sie zurückhaltend und nachdenklich. Sie schätzte den Fortschritt in ihrem Dienst. Sie schien mit ihrer Lebensqualität zufrieden und trug aktiv zum Aufbau der Gemeinschaft und einer heiteren Atmosphäre bei. Immer half sie und ermutigte andere, besonders in ihrem Beruf als Krankenschwester und Hebamme. Während ihres kurzen Lebens machte sie das Leben vieler Menschen heller und brachte ihnen viel Freude.

Sie war immer gefasst, auch in bedrückenden Situationen, sogar während ihrer Krankheit; sie akzeptierte die Schmerzen still und blieb gelassen und geduldig. Sr. Annet erfreute sich guter Gesundheit bis vor zwei Monaten, als sie Schmerzen in einem Bein hatte. Die Diagnose zeigte einen Knoten im Bein. Am 24. Juni änderte sich ihr Zustand. Sie blieb zwei Tage in der Obhut unserer Krankenschwestern und Ärzte, dann wurde sie zurück in das „Nile International Hospital“ gebracht, wo sie zuvor behandelt worden war. Weitere Tests wurden durchgeführt, und es wurde herausgefunden, dass sie auch COVID-19 positiv war.

Die Ärzte waren zuversichtlich, dass ihr Zustand zu Hause in den Griff zu bekommen sei, und sie kehrte zurück und setzte mit der Behandlung unter der Obhut unserer Schwestern und Ärzte fort. Eine Woche später, am 29. Juni, hatte Schwester große Schmerzen mit geschwollenen Beinen und Blutstellen und musste zurück ins Nile International Hospital zur weiteren Behandlung gebracht werden. Der Arzt stellte fest, dass sie Dialyse benötigte, weshalb sie in ein anderes Hospital in Kampala verlegt werden musste. Dort schlug die Behandlung allmählich an, so dass die Ärzte sehr hoffnungsvoll waren, dass sie sich erholen würde. Bei weiteren Untersuchungen entdeckten sie, dass sie noch einen Grunderkrankung von COVID-19 hatte (obwohl mild), sowie eine akute Nieren-Schädigung und eine Gerinnungsstörung, die auch behandelt wurden. Zwei Tage später musste die Behandlung der Gerinnungsstörung abgebrochen werden, da sie Blutungen verursachte.

Sr. Annet klagte auch über akute Schmerzen im Rücken und am Morgen des 6. Juli 2021, als sie für eine CT-Untersuchung vorbereitet wurde, fiel sie plötzlich ins Koma. Die Ergebnisse zeigten, dass sie eine Hirnblutung und Sauerstoffmangel hatte, die zum Hirntod und anschließendem Herzstillstand führten.

Als wir von Sr. Annets erstem Zustand erfuhren, war der Tag von einer traurigen Stimmung erfüllt, und wir flehten Gott still um ihre Wiederbelebung an. Währenddessen eilten unsere zwei Schwestern nach Kampala, um sie in ihren letzten Augenblicken zu begleiten und ihre Familie vorzubereiten. Einige davon waren bereits im Hospital. Der Rest der Gemeinschaft versammelte sich ab drei Uhr in der Kapelle, um unsere sterbende Schwester aus der Ferne zu begleiten, den Rosenkranz der Barmherzigkeit zu beten und Anbetung vor dem ausgesetzten Sakrament zu halten mit ernsthaftem Herzensgebet mit Gesang, Gebeten für die Sterbende und Anrufung der Muttergottes beim Beten des Rosenkranzes.

Um 18:03 Uhr, als wir die Vesper beginnen wollten, erhielten wir die Nachricht, dass Sr. Annet ihr Leben ihrem Schöpfer zurückgegeben hatte. Da wir bereits vor dem Herrn versammelt waren, sangen wir zusammen das *Suscipe me Domine* und beteten das Totenoffizium.

Leb wohl, Sr. Annet. Du hast uns so früh im Leben verlassen, aber wir glauben, dass du nun an einem Ort des endgültigen Glücks weilst, wo es keine Schmerzen, kein Leiden, keine Sorgen, Kämpfe und irdische Beunruhigungen und kein Sterben mehr gibt; wo du vollständig in der Betrachtung von Gottes Herrlichkeit aufgehst, wo du im Besitz einer ewigen Heimat bist, nach der du dich gesehnt hast, und wo du die Schönheit des Herrn alle Tage deines Lebens betrachten kannst.

Möge Gott sie mit der ewigen Seligkeit belohnen!

Oberin und Schwestern von Jinja, Generalats-Distrikt  
13. Juli 2021